

## Zwergammer (*Emberiza pusilla*) am Rietzer See - ein Irrgast?

ANDRÈ KABUS

### Zusammenfassung

Der Fang einer Zwergammer im April 1999 am Rietzer See/PM stellt den ersten sicher belegten Nachweis der Art für Brandenburg dar. Dieser Tatbestand wird unter räumlichen und zeitlichen Gesichtspunkten einer Wertung unterzogen. Als binnenländischer Frühjahrsnachweis wirft er erneut Fragen nach einem veränderten Wanderungsverhalten auf, die unter den Aspekten der Bestandsausbreitung in Skandinavien sowie der Zunahme von Zugzeitbeobachtungen (vor allem in Westeuropa) betrachtet werden. Im Rahmen dieser Überlegungen wird der aktuelle Fang als nicht zufälliger, sondern zugbedingter Heimzugsnachweis interpretiert und der Gedanke eines Schleifenzuges diskutiert.

### 1. Einleitung

Am 24. April 1999 fing der Verfasser Kleinvögel am Nordostufer des Rietzer Sees bei Brandenburg, Landkrs. Potsdam-Mittelmark. Anlaß war eine Gemeinschaftsberingungsaktion im Rahmen des bundesweiten Bartmeisen-Beringungsprogramms. Dabei ging gegen 16.30 Uhr eine Zwergammer (*Emberiza pusilla*) ins Netz. Der für unsere Region überraschende Nachweis wirft die Frage auf: zufälliger typischer Irrgast oder äußerst seltener Durchzügler?

**Danksagung:** Für die Bereitstellung mir nicht verfügbarer Literatur danke ich herzlich den Herren A. Bräunlich, H. Haupt, S. Müller, T. Noah, M. Putze, K. Steiof und Dr. D. Robel. Herr Dr. Köppen übersandte mir freundlicherweise die Datensätze der Zwergammerberingungen aus dem Archiv der Vogelwarte Hiddensee und gab hierzu Informationen. Weitere Auskünfte zu Nachweisen der Zwergammer erteilten dankenswerterweise die Herren A. Hoene, D. Heyder, R. Gnielka, S. Müller und Dr. R. Steffens. Herr D. Heyder sandte mir eine Kopie eines Videobeleges für seinen Fangnachweis. Zu Dank verpflichtet bin ich weiterhin Herrn H.-J. Knußmann (Wetterservice Frankfurt/O.) für die Überlassung von Informationen zum Wettergeschehen und einer Wetterkarte vom Fangtag. Für die Durchsicht des Manuskriptes danke ich den Herren H. Haupt sowie H. Wawrzyniak, der auch mehrere Belegfotos zur Verfügung stellte.

### 2. Beschreibung

#### 2.1. Äußere Merkmale

Das Japannetz stand im Übergangsbereich der Schilfflächen zum ufersäumenden Weiden- und Erlengehölz. Bei der Entnahme des Vogels fielen sofort seine Zierlichkeit, der hänflingsartige Habitus, die markant-kontrastreiche Kopfzeichnung, der leuchtend-helle Augenring sowie die fleischfarbenen Beine auf. Die Bestimmung des Vogels erfolgte gemeinsam mit Herrn H. WAWRZYNIAK, dem Beringer am Nachbarfangplatz. Mittels der vor Ort verfügbaren Bestimmungsliteratur (SVENSSON 1984, HARRIS et al. 1991) bestätigte sich die Vermutung, daß es sich nur um eine Zwergammer handeln kann. Folgende charakteristischen Merkmale wurden unter Verwendung des "Meldebogens für seltene Fänglinge" (VOGELWARTE HIDDENSEE 1996) erkannt und notiert (s.a. Abb. 1 - 4):

- schlanker spitzer Schnabel mit schwach konkavem Oberschnabelfirst, Länge ab Stirnbefiederung 9,5 mm, Oberschnabel dunkelgrau, Unterschnabel hell hornfarben und zur Spitze hin dunkler werdend
- Ohrdecken fast einheitlich kastanienbraun, am Hinterrand vor der schwarzen Ohrdeckeneinfassung etwas rötlicher werdend und mit deutlich hellem cremefarbenen Fleck, Zügel einfarbig rotbraun



Abb. 1: Zwergammer, 24.04.99; Rietzer See / PM

Foto: A. Kabus



Abb. 2: Zwergammer, 24.04.99; Rietzer See / PM

Fotos: H. Wawrzyniak

- Ohrdeckenumrahmung schwarz und wangenseitig bis knapp unter das Auge reichend, dann übergehend in creme-weißlichen Wangenstreif bis zum Schnabel, kein dunkler Bartstreif, Kinn hellbräunlich und Kehle weißlich
- auffälliger cremeweißer geschlossener Augenring
- schmaler rötlichbrauner Scheitelstreif, der beidseitig durch scharf kontrastierende breitere schwarze Scheitelseitenstreifen eingefasst ist
- zwei creme-beige Flügelbinden (große und mittlere Armdecken mit hellen Säumen), kleine Armdecken grau- bis olivbraun
- Unterseite weißlich mit unverwaschenen, sich scharf absetzenden sehr schmalen schwarzbraunen Längsstrichelungen auf Vorderbrust und Flanken
- Beine rosa fleischfarben, Tarsuslänge 17,0 mm.

Neben den bereits genannten Maßen wurden folgende biometrische Daten festgehalten:

- Flügellänge 73,0 mm, Teilfederlänge 56,5 mm
- 3. Handschwinge (HS) = längste HS, danach 4. HS, dann 2. HS = 5.HS, Einkerbung der Außenfahne der 6. HS = 8,0 mm
- Gewicht 15,0 g, mit Depotfetteinlagerungen an Abdomen und Furculargrube (Fettklasse 3 nach KAISER 1993).

## 2.2. Verhalten

Bei der Entnahme des gefangenen Vogels aus der Netztasche bzw. dem Transportbeutel sowie bei seiner Freilassung konnten prägnante Lautäußerungen vernommen werden. Sie waren einsilbig-kurz, zart, aber scharf und sind mit "tsick" umschreibbar.

Interessant gestaltete sich das Abflugverhalten bei der Freilassung: Die Zwergammer startete nicht aufwärtsstrebend und in Richtung Schilf, sondern entwich in entgegengesetzte Richtung in Manier einer Heckenbraunelle. Blitzschnell suchte sie in Bodennähe Deckung und verschwand im Unterholz der nächststehenden Holunderbüsche. Trotz Nachsuche konnte sie dort nicht mehr gesehen werden.

## 3. Bestimmung

Die detailliert beschriebenen Merkmale und das arttypische Verhalten weisen den Kleinvogel zweifelsfrei als Zwergammer aus. Er wurde als adultes Männchen im Brutkleid angesprochen und mit dem Ring Hidensee ZA 47313 markiert. Eine sehr starke Abnutzung von Steuerfedern, Hand- und Armschwingen deutet auf ein vorjähriges Exemplar hin.

Die nachträglich eingesehene spezielle Fachliteratur am Tag des Fangs, GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1997), später SVENSSON (1975, 1992), KÖNIGSTEDT & ROBEL (1985, 1987) sowie KÖNIGSTEDT & MÜLLER (1988), bestätigte die Artdiagnose in allen Einzelheiten. Das bereits bei SVENSSON (1975) durch Abbildung sehr anschaulich gezeigte Merkmal der Lage der Verengungsstellen in den Handschwingen-Außenfahnen konnte im Nachhinein anhand der gemachten Fotos als für eine Zwergammer zutreffend erkannt werden.

Meteorologische Situation am Fangtag: Das Wettergeschehen wurde durch ein Tiefdruckgebiet aus Nordfrankreich bestimmt. Es brachte milde Luftmassen nach Mitteleuropa; über Frankreich wehte Westwind Stärke 3 bis 4; der Luftdruck war gefallen B eine klassische HeimzugswetterlageA (BERTHOLD 1990)! Nachdem es an den Vortagen deutlich kühler war, erreichten die Tagestemperaturen bei sonnig-wechselhaftem Wetter 20 °C. Der Wind wehte mäßig aus Südwest. Zum Fangzeitpunkt ging ein zweistündiger Starkregen wenige hundert Meter vom Fangplatz entfernt (auf der gegenüberliegenden Seite des Rietzer Sees) nieder.

Fragen: Ist es denkbar, daß die Ammer den Sog wärmerer Luftmassen und den leichten Rückenwind zum Heimzug aus einem zu vermutenden südwesteuropäischen Überwinterungsgebiet nutzte?

Haben die plötzlichen intensiven Niederschläge sie zu einer Zwischenrast im Beobachtungsgebiet gezwungen?

Das würde bedeuten, daß sie zielgerichtet ziehend in unsere Region gelangt ist. Einen weiteren Hinweis auf aktives Zugverhalten liefert die angetroffene ausgeprägte Fettdeposition. Das Depotfett spielt als Energieträger für wandernde Vögel eine dominierende Rolle (BERTHOLD 1990). So liegt der Schluß nahe, daß die skizzierte Konstellation aus Großwetterlage und lokalem Wettergeschehen den Fang einer durchziehenden Zwergammer begünstigt oder gar erst ermöglicht hat.

#### 4. Zwischenartliche Abgrenzungsprobleme

Nachweise dieser in Mitteleuropa seltenen, aber inzwischen regelmäßigen Ausnahmereisung werden heutzutage nur noch anerkannt, wenn sie ausreichend belegt und von einer Seltenheitenkommission bestätigt sind (DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION 1993). Der hier beschriebene Fang ist der Kommission mit ausführlicher Dokumentation eingereicht worden.

Die sichere Bestimmung von Zwergammern, vor allem von Vögeln im Jugend- bzw. Ruhekleid, ist bis heute nicht unproblematisch. Die entscheidenden Kennzeichen zur Abgrenzung von der Rohammer (*Emberiza schoeniclus*) wurden erst in den 70er Jahren durch SVENSSON (1975) und WALLACE (1976) sowie später durch MALLING OLSEN (1989) erarbeitet und publiziert. Sie sollen an dieser Stelle nicht näher erörtert werden. Es ist ein bleibendes Verdienst von KÖNIGSTEDT & ROBEL, im deutschsprachigen Schrifttum durch Literaturrezensionen auf diese wichtigen Originalarbeiten aus skandinavischer bzw. britischer Quelle hingewiesen zu haben (s. Falke 29 (1982) 175, Falke 38 (1991) 127). Außerdem diskutierten KÖNIGSTEDT und Mitverfasser in eigenen Studien erstmals im deutschsprachigen Raum ausführlich die Gesamtproblematik der Zwergammerbestimmung. Anhand diverser Untersuchungen konnten neben Bekanntem die zwei hellen Flügelbinden sowie das arttypische Flügeldiagramm als "neue" Bestimmungsmerkmale herausgearbeitet werden (KÖNIGSTEDT & ROBEL 1985, 1987; KÖNIGSTEDT & MÜLLER 1988). Inzwischen machen auch die gängigen Feldführer detaillierte Angaben (z.B. HARRIS et al. 1991, SVENSSON et al. 1999).

#### 5. Diskussion des Fangs unter räumlichen Gesichtspunkten

##### 5.1. Räumliche Aspekte

In der ostdeutschen Avifauna wird die Zwergammer gemeinhin als Irrgast (MAKATSCH 1981, HEYER in KNORRE et al. 1986, MÜLLER in KLAFS & STÜBS 1987, STEFFENS 1998) oder zumindest als unregelmäßiger Gast (RUTSCHKE 1987) bezeichnet. So dürften - unter Berücksichtigung einer Reihe von nachträglichen Streichungen (zumeist wegen unvollständiger oder nicht zweifelsfreier Beschreibungen) - derzeit nur 9 Feststellungen für Ostdeutschland als gesicherte Beobachtungen gelten (NEUBAUER 1964, KLINKE 1973, BEICHE & LUGE 1974, SCHWARZE 1975, Eck nach Bährmann in FREIDANK & PLATH 1982, WEISE 1991, Nehls u.a. in MÜLLER 1991, Teich u.a. in DSK 1994, Grothmann u.a. in DSK 1997). Von diesen betreffen vier Vögel Fänge durch Beringer; zwei Zwergammern wurden erlegt und sind als Präparate vorhanden (Universität Rostock bzw. Museum für Tierkunde Dresden); und nur drei weitere stellen Sichtnachweise dar. Zwei Drittel der in den Übersichten bei GRIMM & KOLBE (1980), MAKATSCH (1981) sowie KOLBE & GRIMM (1988) für die damalige DDR bis 1988 zusammengetragenen 14 Nachweise werden aus heutiger Sicht nicht mehr anerkannt. Allerdings weisen GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1997) ausdrücklich darauf hin, daß "nicht alle unvollkommen beschriebenen Zwergammern falsch bestimmt sein müssen" und "mit möglichen Ausnahmen wohl gleichfalls korrekt" angesprochen wurden.

Feldornithologische Feststellungen der Zwergammer gibt es in Ostdeutschland interessanterweise seit Mitte der 80er Jahre nicht. Sämtliche neueren Nachweise betreffen ausschließlich Vögel, die von Beringern gefangen und in der Hand identifiziert wurden. Bis einschließlich 1998 wurden im Arbeitsgebiet der Vogelwarte Hiddensee insgesamt 7 Vögel als Zwergammern bestimmt und beringt (KÖPPEN & SCHEIL i. Dr.). Leider sind von diesen nur die folgenden 4 Vögel zitierfähig: 19.04.88 bei Borthen,

Krs. Freital / Sachsen (WEISE 1991), 12.11.89 Langenwerder / Mecklenburg-Vorpommern (Nehls u.a. in MÜLLER 1991), 12.09.92 Dürrbacher Teiche bei Klitten / Sachsen (Teich u.a. in DSK 1994), 10.10.95 Langenwerder (Grothmann u.a. in DSK 1997). Zwei weitere Vögel fingen sich im Herbst 1996 in Sachsen (VEREIN SÄCHSISCHER ORNITHOLOGEN 1997). In einem Fall (Pospischil in DSK 1998) verweigerte hier die DSK wegen nicht ausreichender Dokumentation die offizielle Anerkennung, im zweiten Fall (HEYDER 1997) erfolgte keine Einreichung der vorhandenen sehr guten Belege an die DSK (D. Heyder, mündl.; Video liegt Verf. vor), so daß der Nachweis als nicht geprüft und bestätigt gilt. Gleiches trifft auf einen Fang vom Frühjahr 1995 in Thüringen zu, der ebenfalls der DSK nicht vorgelegt wurde (A. Hoene, mündl.). Die für diese Unterlassungen ursächlich zu vermutende Aversion gegenüber „Kommissionen“ mag im Einzelfall nachvollziehbar sein, ist aber im Rahmen der wissenschaftlichen Vogelberingung nicht verständlich. Insofern hält der Autor, unabhängig von den genannten aktuellen Beispielen der Zwergammer, prinzipielle Überlegungen für angebracht, ob nicht in entsprechenden Einzelfällen statt des Beringers die Beringungszentrale ihr vorliegende Belege (ggf. auch nachträglich) der DSK zur Bestätigung einreichen sollte, um die Daten für eine zukünftige Verwendung zu sichern.

Es ist bedauerlich, daß auch den bislang für Brandenburg publizierten und über 30 Jahre zurückliegenden 4 Winternachweisen der aus jetziger Sicht leicht formulierbare Mangel einer nicht ausreichenden (DECKERT 1958) bzw. fehlenden Dokumentation (DITTBERNER et al. 1969) anlastet. HAUPT & MÄDLOW (1994) gelangen deshalb zu der Schlußfolgerung, daß genannte Beobachtungen nach heutigen Überprüfungs-kriterien leider in der bevorstehenden Neuauflage der Avifauna Brandenburgs keine Berücksichtigung mehr finden können. Daß es sich hierbei nicht um Zwergammern gehandelt hat, ist durch diese Entscheidung allerdings noch nicht bewiesen.

Der Fang am Rietzer See im April 1999 stellt somit den ersten sicher belegten Nachweis der Zwergammer für Brandenburg dar.

## 5.2. Jahreszeitliche Aspekte

Der Zeitpunkt im Frühjahr ist für den aktuellen Fang bemerkenswert. Von den 134 derzeit für Deutschland bis 1996 als glaubwürdig anerkannten Individuen (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1997, DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION 1997, 1998) betreffen nur 16 % Zwergammern, die im Frühjahr angetroffen wurden. Selbst von Helgoland, wo weit mehr als die Hälfte sämtlicher deutscher Beobachtungen herkommt, liegen nur 8 Daten in den Monaten März bis Mai. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch in den Niederlanden und Belgien (12,0 % von zusammen 100 Feststellungen) oder auf Fair Isle / Shetland (11,4 % von 202 Feststellungen; jeweils nach GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1997).

Für Ostdeutschland dürfte es sich erst um den dritten sicheren Heimzugsnachweis handeln. Vorausgegangen waren die Beobachtung zweier Zwergammern am 19.03.72 bei Aken, Krs. Köthen / Sachsen-Anhalt (BEICHE & LUGE 1974) sowie der bereits genannte Fang am 19.04.88 bei Borthen, Krs. Freital / Sachsen (WEISE 1991). Zwei weitere Feststellungen in Sachsen (1978 und 1984) gelten als "wohl nicht zweifelsfrei" (STEFFENS 1998).

Die 19 bisherigen Frühjahrsdaten der Zwergammer in Deutschland fallen in die Monate März (4), April und Mai (je 7) sowie Juni (1) (nach GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1997, DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION 1998). Ein zusätzlicher Nachweis im Juli auf Helgoland ist als Sonderfall anzusehen.

Beachtung verdient in diesem Zusammenhang noch der Umstand des relativ hohen Anteils an Frühjahrsfeststellungen für das mitteleuropäische Binnenland (häufigster Nachweismonat des Jahres: April) im Vergleich zur Küstenregion (häufigster Nachweismonat des Jahres: Oktober). Dabei übersteigt sogar die Absolutzahl der Daten zwischen März und Mai aus dem Binnenland deutlich die von der Küste aus demselben Zeitraum (BEZZEL 1993). Beispielsweise macht in der Schweiz und Österreich der Anteil der Frühjahrsnachweise jeweils mehr als ein Drittel aus (37,5 % von zusammen 24 Feststellungen; nach GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1997). Aus dieser jahreszeitlichen Ungleichverteilung in den verschiedenen Regionen drängt sich die Frage nach Gründen hierfür auf. Zwar ist das Datenmaterial für gesicherte Aussagen noch zu gering, aber dennoch soll hier die These in

Erwägung gezogen werden, ob nicht die heimziehenden Zwergammern einen vom Wegzug abweichenden Kurs wählen. So wäre für die in Südwesteuropa überwinternden Vögel eine schleifenartige Zugroute zu diskutieren. Sie kämen auf einem kürzeren, in östliche Richtung verschobenen Heimzugweg schneller und direkter in ihre nordskandinavischen Brutgebiete.

### 5.3. Neues Zugverhalten? - Mögliche Ursachen und Entwicklungen

Als eine Ursache für die anscheinend in den letzten Jahren zunehmende Zahl der Nachweise in Mittel- und Westeuropa ist offenbar die seit Mitte der 80er Jahre im finnischen Lappland nord- und westwärts gerichtete Ausbreitung sowie das Anwachsen der finnischen Population von nur 1.000 Brutpaaren Mitte der 80er Jahre auf 5.000 - 10.000 Brutpaare in den frühen 90er Jahren zu vermuten (HAGEMEIJER & BLAIR 1997).

Offenbar ziehen im Herbst nicht alle nordskandinavischen Zwergammern ost- und südostwärts in ihre traditionellen Überwinterungsgebiete im fernen Südostasien, sondern eben auch in andere Richtungen. Die erhebliche Zunahme in England oder auf Fair Isle / Shetland (ROGERS et al. 1995) weist unverkennbar auf einen regulären Wegzug nach Westen hin. Dies hatten bereits GRIMM & KOLBE (1980) diskutiert. Unter energetischen Gesichtspunkten eines optimalen Zugweges erscheint dieses veränderte Zugverhalten erklärbar. Hinsichtlich der mitteleuropäischen Nachweise sind GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1997) der Auffassung, daß sich "wahrscheinlich ... unter den ihr Brutgebiet süd- und südwestwärts verlassenden Zwergammern nicht allein "Irrgäste", sondern auch Individuen, die ein "neues" südwestliches Winterquartier ansteuern" befinden. Auf Grund verschiedener Indizien sehen sie Anzeichen einer "langsamen Bildung einer neuen Zugtradition". Da sich der Zug nicht allein auf den Herbst beschränkt, müssen bei saisonalen Wanderungen zwangsläufig Heimzugsnachweise im Frühjahr gelingen. Der in diesem Artikel beschriebene Fang in Brandenburg fügt sich räumlich und zeitlich genau in dieses Bild ein. Er stützt, auch durch den diskutierten Zusammenhang mit der Großwetterlage, obige These der Herkunft aus einem Überwinterungsgebiet im Südwesten Europas. Das Auftreten im mitteleuropäischen Binnenland könnte vor diesem Hintergrund weiterhin an Bedeutung gewinnen.

### Literatur

- BARTHEL, P. H. (1999): Bemerkenswerte Beobachtungen Ende Februar bis April 1999. - *Limicola* 13: 92-104
- BEICHE, S. & J. LUGE (1974): Zwergammern im Kreis Köthen. - *Apus* 3: 134-135
- BERTHOLD, P. (1990): Vogelzug B eine Einführung und kurze aktuelle Gesamtübersicht. - Darmstadt
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Passeres. - Wiesbaden
- DECKERT, G. (1958): Zwergammern (*Emberiza pusilla*) bei Berlin beobachtet. - *J. Orn.* 99: 104
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1993): Mitteilungen der Deutschen Seltenheitenkommission. - *Limicola* 7: 205-215
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1994): Seltene Vogelarten in Deutschland 1991 und 1992. - *Limicola* 8: 153-209
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1995. - *Limicola* 11: 153-208
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. - *Limicola* 12: 161-227
- DITTBERNER, H., DITTBERNER, W. & M. LENZ (1969): Durchzugs- und Winterfeststellungen nordischer Ammernarten im Land Brandenburg. - *Vogelwelt* 90: 225-233
- FREIDANK, K. & L. PLATH (1982): Zur Vogelwelt des Elbe-Havel-Winkels. - Genthin
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. - Band 14/III. Passeriformes 5. Teil: 1677-1712. Wiesbaden
- GRIMM, P. & U. KOLBE (1980): in weiterer Nachweis der Zwergammer für Mecklenburg. - *Falke* 27: 129-131

- HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (Hrsg.) (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. - London
- HARRIS, A., TUCKER, L. & K. VINICOMBE (1991): Vogelbestimmung für Fortgeschrittene. - Kosmos-Naturführer. Stuttgart
- HAUPT, H. & W. MÄDLOW (1994): Eine kritische Betrachtung von Beobachtungen seltener Vogelarten aus Brandenburg. - Otis 2: 5-13
- HEYDER, D. (1997): Nachweis einer Zwergammer (*Emberiza pusilla*) im Naturschutzgebiet Kulkwitzer Lachen. - Actitis 32: 66-67
- HEYER, J. (1986): Zwergammer. - In: KNORRE, D. v., GRÜN, G., GÜNTHER, R. & K. SCHMIDT, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Thüringens. - Jena
- KAISER, A. (1993): A new multi-category classification of subcutaneous fat deposits of songbirds. - J. Field Orn. 64: 246-255
- KLINKE, H. (1973): Zwergammer, *Emberiza pusilla* Pall., im Kreis Weimar. - Thür. Orn. Rundbr. 21: 24-25
- KÖNIGSTEDT, D. & D. ROBEL (1985): Zur feldornithologischen Unterscheidung von Zwergammer (*Emberiza pusilla*) und Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*). - Orn. Mitt. 37: 127-132
- KÖNIGSTEDT, D. & D. ROBEL (1987): Rohrammer oder Zwergammer? - Falke 34: 42-46
- KÖNIGSTEDT, D. & H. E. J. MÜLLER (1988): Die Schwingenformeln von Zwergammer und Rohrammer. - Zool. Abh. Mus. Tierkde. Dresden 43: 143-148
- KÖPPEN, U. & S. SCHEIL (i. Dr.): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für die Jahre 1997 und 1998. - Ber. Vogelw. Hiddensee 15
- KOLBE, U. & P. GRIMM (1988): Zwergammernachweise in der DDR. - Falke 35: 226-228
- MAKATSCH, W. (1981): Verzeichnis der Vögel der Deutschen Demokratischen Republik. - Leipzig, Radebeul
- MALLING OLSEN, K. (1989): Bestemmelse af Rorspurv, Dværgværting og Pileværting medbemærkninger om Sibirsk Rorspurv og Laplandsværting. - Dansk. Orn. Foren. Tidsskr. 83: 97-101
- MÜLLER, S. (1987): Zwergammer. In: KLAFS, G. & J. STÜBS (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs. - 3. Auflage, Jena
- MÜLLER, S. (1991): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern - Jahresbericht für 1989. - Orn. Rundbr. Meckl. 34: 69-93
- NEUBAUER, W. (1964): Zwergammer in Mecklenburg. - Falke 11: 174
- ROGERS, M. J. & RARITIES COMMITTEE et al. (1995): Report on rare birds in Great Britain in 1994. - Brit. Birds 88: 493-558
- RUTSCHKE, E. (1987): Zwergammer. - In: RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 2. Auflage, Jena
- SCHWARZE, E. (1975): Weitere Zwergammer-Feststellungen in der DDR. - Falke 22: 427
- STEFFENS, R. (1998): Zwergammer. - In: STEFFENS, R., SAEMANN, D. & K. GRÖSSLER (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. - Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm
- SVENSSON, L. (1975): Little Bunting *Emberiza pusilla* and female Reed Bunting *Emberiza schoeniclus* - the problem of field identification. - Vår Fågelvärld 34: 311-318
- SVENSSON, L. (1984 / 1992): Identification Guide to European Passerines. - 3. / 4. Auflage, Stockholm
- SVENSSON, L., GRANT, P. J., MULLARNEY, K. & D. ZETTERSTRÖM (1999): Der neue Kosmos-Vogelführer. - Stuttgart
- VEREIN SÄCHSISCHER ORNITHOLOGEN (1997): Bemerkenswerte Beobachtungen in Sachsen - Wegzug 1996 und Winter 1996/97. - Rundschreiben 11/1997: 17-22
- VOGELWARTE HIDDENSEE (1996): Meldebogen für seltene Fänglinge (Anlage zum Rundschreiben Nr. 11 der deutschen Vogelwarten vom November 1996)
- WALLACE, D. J. M. (1976): Distinguishing Little and Reed Buntings. - Brit. Birds 69: 465-473 und ergänzter Nachdruck In: SHARROCK, J. T. R. (Hrsg./1980): The Frontiers of Bird Identification: 236-244. London, Basingstoke
- WEISE, J. (1991): Nachweis der Zwergammer für den Bezirk Dresden/Sachsen. - Falke 38: 131

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Kabus Andre

Artikel/Article: [Zwergammer \(\*Emberiza pusilla\*\) am Rietzer See - ein Irrgast? 161-167](#)